



Agenda-Forum der Stadt Attendorn – Herforder Str. 15 a– 57439 Attendorn

AGENDA-FORUM

der Stadt Attendorn

Auskunft erteilen:

Michael Greve-Röben ☎02722 / 630921

Ernst Klein ☎02722 / 4168

Dr. Bärbel Röben ☎02722 / 630921

Az
BR/PM 2 -11

Attendorn,
03.02.2011

PRESSEMITTEILUNG

Agenda-Forum Attendorn zu Integration:

Mit interkulturellem Engagement gegen Ausgrenzung

Attendorn. „Zur Sportplatzeinweihung waren ein katholischer und ein evangelischer Geistlicher eingeladen, aber kein Iman.“ So illustrierte Jürgen Meise vom Bürgerverein Schwalbenohl bei der jüngsten Sitzung des Agendaforums den Stand der Integration in Attendorn. Mehr als zwanzig Attendorner und Attendornerinnen diskutierten im Bürgerhaus Schwalbenohl, wie Menschen unterschiedlicher Kulturen ohne Ausgrenzungen in der Stadt zusammenleben können. Einig waren sie sich, dass gemeinsame „Bezugsräume“ notwendig sind - etwa ein interkulturelles Cafe.

Bei den jüngeren Migranten und Migrantinnen, die nach Attendorn kommen, handelt es sich vor allem um frisch Verheiratete und Schüler zwischen 16 und 25 Jahren, berichtete die Diplom-Pädagogin Angelika Link vom Jugendmigrationsdienst im Kreis Olpe (jmd). Die mit ihr besetzte Fachstelle ist eine von 100 in Deutschland, die der Internationale Bund im Auftrag des Bundesfamilienministeriums betreibt. Die jmd-Stellen haben die Aufgabe, junge Menschen mit Migrationshintergrund individuell zu unterstützen, Vernetzung mit anderen Organisationen und interkulturelle Öffnung voranzubringen sowie Gruppen- und Bildungsangebote zu machen. Schwerpunkt ihrer Arbeit in Attendorn sei die individuelle Unterstützung von jungen Migranten und Migrantinnen, so Angelika Link, die Hausbesuche und eine offene Sprechstunde anbietet. Sie begleitet etwa 70 junge Menschen, die neu nach Deutschland gekommen sind – bei der sprachlichen Integration, in der Schule oder bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Doch es gebe viele formale Hürden bei der Anerkennung von Abschlüssen, die sie in ihrem Herkunftsland erworben haben, so dass „Menschen mit Uniabschluss hier als Schweißer arbeiten“. Frauen erhielten meist nur Minijobs, Männer landeten in der Leiharbeit.

Ein Problem in Attendorn sei die eingeschränkte Mobilität der jungen Migranten und Migrantinnen. Sie kommen aus vielen verschiedenen Ländern – Türkei, Iran, Irak, Italien, Brasilien – und wohnen oft einzeln an Orten, die selten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Nur die größeren Gruppen haben sich zusammengeschlossen – etwa im türkischen Elternverein oder im Alevitischen Verein. Mit ihnen kooperiert Angelika Link, aber auch mit anderen Organisationen, die sich für Integration einsetzen, wie dem Arbeitskreis FISS (Förderung der Integration im Stadtteil Schwalbenohl), der 2009 entstand.

Horst-Peter Jagusch, Vorsitzender des Bürgervereins Schwalbenohl, zeichnete den Weg der FISS-Aktivitäten nach - von der Bewerbung als Regionale-Projekt bis zur Entwicklung eines

„Quartierkonzepts“, das Studierende der Stadtplanung im März vorstellen werden. Bearbeitet würden die Themen Grün, öffentliche Räume, Wohnungsbau und Bevölkerung, Infrastruktur und Verkehr sowie Integration. „Dann werden wir sehen, was machbar ist und wer mit im Boot sitzt“, so Jagusch.

Die Zahl der Zugewanderten sei „bedeutend, aber man kommt schlecht an die Neubürger ran“, so Jürgen Meise vom FISS. „Kapseln sie sich ab oder fremdeln wir?“ fragte er und forderte mehr Offenheit. „Wir sollten die Zugewanderten nicht als Gruppen sehen, sondern als Menschen“, so Nicole Sauerländer vom Jugendzentrum. Angelika Link zeigte mögliche Integrationswege auf: Interkulturelles Training oder ein interkulturelles Cafe, wie sie es einmal im Monat in Lennestadt ausrichtet. „Das erfordert viel Kontaktarbeit“, so Link, denn die persönliche Ansprache ist für die Migranten und Migrantinnen ganz wichtig. Unter dem Titel „Menschen eines Stadtteils stellen sich vor“ wollen Schüler und Schülerinnen einen Film über das interkulturelle Zusammenleben im Schwalbenohl drehen, berichtete Michael Greve-Röben, der als Lehrer an der Hauptschule arbeitet. Arbeitskreis FISS, Jugendmigrationsdienst und Agendaforum wollen mit vereinten Kräften für Integration ohne Ausgrenzung eintreten – darin waren sich alle einig.

An den Fahrplan-III-Aktionswochen der Bürgerinitiative „Alter Bahnhof“, die ab Mitte Mai beginnen, will sich das Agendaforum auch mit ersten Aktivitäten in Sachen Integration beteiligen. Geplant ist ein Workshop, der sensibilisieren soll für die „Bilder in den Köpfen“, die Menschen unterschiedlicher Herkunft von einander haben. Möglicherweise gibt es auch schon ein erstes „interkulturelles Cafe“.

Außerdem will das Agendaforum noch zwei weitere Veranstaltungen beisteuern: den Film „Die 4. Revolution“, der für eine Energiewende wirbt und aus aktuellem Anlass soll Thilo Bode von Foodwatch eingeladen werden, um über die Qualität unserer Nahrungsmittel – auch jenseits vom Dioxinskandal – zu referieren. Die Agenda-Aktiven freuten sich, dass der Stadtrat ihnen die für 2011 beantragten Mittel zur Verfügung stellt, so dass sie dieses Jahr noch aktiver werden können. Weitere Informationen zur Agenda-Arbeit, an der sich alle Bürger und Bürgerinnen beteiligen können, gibt es beim Forumssprecher Michael Greve-Röben unter Telefon 630921 oder Mail: m.greve1@gmx.de und auf der Homepage der Stadt Attendorn.